Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 2 Mark.
Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 204.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 72. **Mittwoch den 26. März 1890.** **VIII. Jahrg.**

Politische Tagesschau.

Nach den „Hamb. Nachr." soll der Kaiser nicht abgeneigt sein, das Septennat fallen zu lassen und die Festsetzung der Friedenspräsenzstärke des Heeres von den jährlichen Bewilligungen des Reichstages abhängig zu machen. — Die gesetzliche Einführung der zweijährigen Dienstzeit dürfte nicht in Frage kommen, es handelt sich vielmehr nur um eine praktische Verkürzung der Dienstzeit bei der Infanterie durch größere Ausdehnung des Systems der Dispositionsurlauber. Da die Ausbildung der Spezialwaffen (Kavallerie, Artillerie und Pioniere) eine dreijährige Dienstzeit unbedingt erfordert, so würde durch die gesetzliche Einführung der zweijährigen Dienstzeit ein unhaltbares Ausnahmegesetz geschaffen werden.

Die Londoner „Morningpost" bespricht den Besuch des Prinzen von Wales in Berlin und sagt, dieser Besuch sei gleichbedeutend mit dem Wiedereintritt Großbritanniens in das europäische Staatenkonzert und das äußere Zeichen einer Politik, welche das gebieterische Interesse Englands an den Problemen Europas anerkenne, ohne die aus Englands geographischer Lage entspringende Unabhängigkeit im mindesten aufzugeben. Die Rede Sr. Majestät des Kaisers zeige klar, daß er die wahre Grundlage der jetzt zwischen England und Deutschland bestehenden, glücklichen Beziehungen verstehe und würdige.

Ueber die den Rücktritt des Fürsten Bismarck begleitenden Vorgänge wird vielerlei berichtet und mancherlei gefabelt. Zum Theil gehen die Mittheilungen in Kleinigkeitskrämerei, in gewöhnlichen Klatsch über, welcher der Bedeutung eines Ereignisses, wie das des Rücktritts des Fürsten Bismarck von der Leitung der Politik ist, wenig entspricht. Zum Theil äußert sich bei diesen Mittheilungen auch parteiische Gehässigkeit. Es ist die Rede von der Veröffentlichung einer Darstellung der Umstände, unter denen sich der Rücktritt Bismarcks vollzog, im amtlichen „Reichsanzeiger", und zwar für den Fall, daß die „Nordd. Allg. Ztg." ihre Mittheilungen fortsetzt. Diese Mittheilungen sind aber durch allerlei Meldungen anderer Blätter veranlaßt, welche Richtiges mit Falschem untermengten. Die „Post" sagt: „Die Presse, welche dem Fürsten Bismarck nahe steht, thut diesem den denkbar schlechtesten Dienst, wenn sie in dem Bestreben, den Sachverhalt richtig zu stellen, dem Zeitungsstreite neues Material zuführt und zur Erweiterung und Verlängerung der Polemik Anlaß giebt. Aeußerste Zurückhaltung in dem gegenwärtigen Momente sei geradezu patriotische Pflicht."

Auf die Nachricht von der Demission des Fürsten Bismarck sandte Ministerpräsident Crispi ein Telegramm an Se. Durchlaucht, in welchem er ausspricht, daß der Fürst, indem er von seiner Stellung zurücktrete, zu der er durch das Vertrauen dreier Kaiser berufen gewesen, Deutschland ein kostbares Erbtheil in der Politik des Friedens hinterlasse, der er sich voll hingegeben habe. Mit dem Bedauern über den Rücktritt verbindet Crispi in dem Telegramm den Ausdruck seiner Freundschaft und des Vertrauens ohne Grenzen für den Fürsten. Die Antwort des Fürsten Bismarck dankt für die herzlich geneigten Worte. Dieselben erfreuen ihn als ein neuer Beweis der Gefühle des Vertrauens und der Zuneigung. Der Fürst erwidere diese Gefühle von ganzem Herzen und habe sich glücklich gefühlt, sich einem Staatsmanne wie Crispi gegenüber zu befinden, als sie beide die Geschäfte ihrer Länder berietheu. Der Fürst bittet, mit seinem Nachfolger die vertrauensvollen Beziehungen weiter zu pflegen, die den Interessen beider Länder so gut gedient hätten. Der Fürst wird stets die Erinnerung an die politischen Beziehungen bewahren und bittet ebenso die persönliche Freundschaft zu erhalten, welche das Ergebniß gemeinsamer Arbeit im Dienste des Vaterlandes gewesen sei.

Die „Nationalzeitung" erhält folgende interessante Mittheilung: „Im Jahre 1878 befand sich Fürst Bismarck einmal auf der Rückreise von Friedrichsruh nach Berlin im Hamburger Zuge. Auf einer der Stationen stieg Herr v. Caprivi in den Zug ein, um ebenfalls nach Berlin zu fahren. Da er in der Umgebung des Kanzlers Bekannte sah, ließ er sich denselben vorstellen und blieb danach im Salonwagen des Fürsten Bismarck, mit dem er nun in lebhafte Unterhaltung gerieth. Mit Bezug auf diese Begegnung äußerte der Kanzler am Abend desselben Tages in Berlin zu einem Herrn seiner Umgebung: „Ich habe mir schon oft Gedanken darüber gemacht, wer wohl einmal mein Nachfolger werden dürfte. Heute habe ich ihn gesehen."

Die Sozialdemokraten wollen den 1. Mai nun doch feiern. Ein von sozialdemokratischer Seite erlassener Aufruf, der unter anderem von dem Berliner Stadtverordneten (Gastwirth) Zubeil und den neuen Reichstagsmitgliedern Max Schippel und Albert Schmidt unterzeichnet ist, fordert die Arbeiter auf, mit aller Kraft die Agitation zur Feier der Achtstundenbewegung zu betreiben, zumal da das Programm der internationalen Arbeiterschutzkonferenz die Forderung der Einführung eines Maximalarbeitstages nicht enthalte. Insbesondere wird dazu aufgefordert, am 1. Mai zu feiern und die Unternehmer rechtzeitig davon in Kenntniß zu setzen. Am Vormittag sollen öffentliche Versammlungen mit der Tagesordnung „Die Achtstundenbewegung" abgehalten werden, am Nachmittag finden Ausflüge statt. Ferner sollen Massenpetitionen, in denen der Maximalarbeitstag gefordert wird, verbreitet werden.

Unter den französischen Konferenzdelegirten hat allerdings ein Konflikt gedroht. Delahaye hatte eine längere Abhandlung über Arbeiterverhältnisse sonst und jetzt geschrieben, gegen deren Verlesung sich Jules Simon anfangs erklärte, da sie eigentlich in den Konferenzrahmen nicht paßte. Durch Vermittelung von dritter Seite wurde indeß unter Betonung des wissenschaftlichen Werthes der Arbeit derselben die gewünschte Berücksichtigung erwirkt.

In Paris war in der Salle Favier am Sonntag großes Anarchistenmeeting. Louise Michel denunzirte die Regierung, weil sie die Berliner Konferenz beschickt habe, wo nicht das Los der Arbeiter verbessert, sondern eine neue heilige Allianz der Könige und Bourgeois-Republikaner gegen die Proletarier geschmiedet werden solle. Jules Simon wurde als „fusilleur des Parisiens" und Delahaye als falscher Proletarier gebrandmarkt. Die Versammlung beschloß, ein Manifest an das Proletariat zu erlassen.

Das Massacre der Expedition Valadin Castros am Nyassasee wird von dem Gouverneur von Mozambique für falsch erklärt.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.
36. Plenarsitzung vom 24. März.

Die Spezialberathung des Kap. 121 des Kultusetats wird fortgesetzt. Die Diskussion über einzelne Titel des Kap. 121 (Elementarunterrichtswesen) gab verschiedenen Rednern Veranlassung, eine Aufbesserung der Verhältnisse der Seminarlehrer im allgemeinen, sowie der Seminarhilfslehrer im besonderen zu befürworten, welchen Wünschen gegenüber sich Kultusminister Dr. v. Goßler im Prinzip in zustimmender Weise äußerte. Einen erheblichen Theil der Verhandlungen nahmen die Klagen mehrerer Redner des Centrums bezüglich der noch immer nicht erfüllten Forderung in Anspruch, daß den katholischen Geistlichen nicht generell die Lokalschulinspektion eingeräumt werde. Nachdem Abg. Dr. Windthorst eine Verfügung verlangt, welche bestimme, daß den katholischen Geistlichen der Unterricht in der Religion und die Lokalschulinspektion, den Erzpriestern und Dechanten aber die Kreisschulinspektion zustehe, weist der Minister auf die wohlwollende Haltung der Unterrichtsverwaltung hin, welche, sobald sie die pflichtmäßige Ueberzeugung gewonnen, daß die betreffenden katholischen Geistlichen bereit seien, an der Förderung der legalen Bestrebungen der Regierung mitzuarbeiten, denselben auch die Lokalschulinspektion nicht vorenthalte, und bittet die Provinzialpresse, die Unterrichtsverwaltung bei ihrem ernstvollen Vorgehen in geeigneter Weise unterstützen zu wollen. Bei dem Kap. 122 (Kunst und Wissenschaft) wurde eine Reihe weitergehender Wünsche geltend gemacht, denen gegenüber der Minister unter besonderem Danke für das in dieser Richtung bekundete Interesse volles Entgegenkommen in Aussicht stellte, soweit die Rücksichtnahme auf die finanzielle Situation dies gestatte. Nachdem das Kapitel bis zu dem die Nationalgalerie zu Berlin betreffenden Titel bewilligt worden, wurde gegen 4¾ Uhr die Weiterberathung des Kultusetats auf Mittwoch, 26. März, vormittags 11 Uhr, vertagt.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. März 1890.

— Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin unternahmen am gestrigen Nachmittag eine Spazierfahrt. Am Abend hatten die kaiserlichen Majestäten die kaiserlichen Botschafter in Paris und in Konstantinopel, Grafen Münster und Herrn von Radowitz, sowie die Geheimen Legationsräthe Dr. Lindau und Dr. Kaiser 2c. mit Einladungen zu Abendtafel beehrt. Während der heutigen Vormittagsstunden nahm Seine Majestät der Kaiser den Vortrag des Reichskanzlers von Caprivi entgegen und arbeitete darauf längere Zeit mit dem Chef des Civilkabinets, Wirkl. Geh. Rath Dr. von Lucanus.

— Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich empfing gestern den Reichskanzler von Caprivi und den Statthalter Fürsten Chlodwig zu Hohenlohe-Schillingsfürst.

— Der Minister des Auswärtigen Graf von Bismarck sollte heute von Sr. Majestät dem Kaiser in Audienz empfangen

Auf dem Kranwethof.

Eine Geschichte aus den Alpen.
Von Robert Schweichel.
(Nachdruck verboten.)

(17. Fortsetzung.)

Er nahm seinen Hut und lief zum Dorfe hinaus, um den Sturm in seinem Innern austoben zu lassen. Er also war eigentlich schuld, daß Cenzi aus dem Hause seiner Eltern gedrängt und mit unzerreißbaren Banden an diesen Mann gekettet war. Er, der mit Freuden für sie in den Tod gegangen wäre, trug die Schuld an ihrem Unglücke, und dabei sich vorstellen zu müssen, daß er sie davor hätte bewahren können, wenn er seine Heimkehr nicht verschoben hätte! Die bittersten Qualen vergällten sein Gemüth. Um seine leere Zeit auszufüllen, hatte er die kleine Copie eines Dreimasters anzufertigen begonnen. Daran arbeitete er mit dem größten Eifer und seine Gedanken waren auf dem Meere. Dort würde ihm leichter um das Herz werden, hoffte er. Für die Mutter war seine Arbeit ein Anzeichen, daß er aus der Heimat sich fortsehnte. Sie erkannte, daß ihre Pläne und Hoffnungen, ihn in Taufers zu behalten, eitel waren und einen noch größeren Kummer verursachte es ihr, daß sich sein Herz von ihr zurückzuziehen schien. Er war gut wie immer gegen sie und dennoch fühlte sie, daß er nicht mehr der alte war. Sie weinte darüber im Geheimen heiße Thränen, aber ein dunkles Bangen drängte die Frage von ihren Lippen zurück, warum er sie nicht mehr lieb habe? Es war ihr, als ob sie ihn sogleich und für immer verlieren würde, wenn sie fragte.

Inzwischen war es Weinachten geworden. Im Thale war gute Schlittenbahn und Tag für Tag zogen an dem Hause in langen Reihen die Schlitten vorüber, welche das Holz aus dem hinteren Ahrenthal entweder zur Bahn nach Bruneck oder unmittelbar durch das Thal von Ampezzo nach Italien führten. Die Bergwälder, von denen bisher nur die Schmelzhütten gezehrt hatten, fielen unbarmherzig der bäuerlichen Habgier zum Opfer. Verblendet von dem Gelde der italienischen Holzhändler, kümmerte sich keiner um das Verderben, mit welchem die abgeholzten Bergwände das Thal bedrohten.

Die Morgensonne des ersten Feiertages stand über den Riesenfernern und verwandelte die Eiszapfen, die von den Dächern hingen, in funkelnde Edelsteingebilde. Die dicken Rundthürme und der schlanke Donjon des Schlosses trugen blinkende Schneehelme und jeder Vorsprung an dem alten Gemäuer, jeder noch vorhandene Zierrath an den Portalen und Fenstereinfassungen zeichnete sich in silbernen Linien. Glitzernd breitete sich der Wiesengrund zwischen den überschneiten Felsen, blaue Rauchwölkchen erhoben sich aus den Schornsteinen in die stille klare Winterluft. Es läutete zur Kirche. Oppenrieder, der noch in Hemdärmeln war, that seine Pfeife weg und ließ sich von seiner Frau in die Sonntagsjoppe helfen, Franz nahm den warmen Pelzmantel seiner Mutter vom Stuhl auf, da fuhr schellenklingend ein Schlitten vor das Haus. Franz legte den Mantel wieder hin und ging aus der Stube, um zu sehen, wer es sei, denn die Fenster waren mit Eis überzogen.

„Grüß Dich Gott, Franz!" tönte eine Stimme herein.

„Die Cenzi!" rief die Mutter und eilte nun auch aus der Stube. „Nein, bist Du's denn wirklich?"

Kein Zweifel, daß sie es war. Franz, der kein Wort hatte hervorbringen können, hielt sie bei den Händen, und jetzt wendete sie ihr von der scharfen Luft glühendes Gesicht der Muhme zu, die sie fast ungestüm in ihre Arme zog. Oppenrieder stand in der Thür und lachte. Franz ging unterdessen vor das Haus, schüttelte Marlinger, der noch bei dem Schlitten wartete, die Hand, nahm die Leine ab und führte das Gefährt auf den Hof. Der Großknecht, der noch nicht zur Kirche gegangen war, nahm es in Empfang. Franz that alles ohne ein deutliches Bewußtsein. Als er wieder in die Stube kam, saß Cenzi auf des Vaters Lehnstuhl am Ofen und die Mutter rieb ihr die erstarrten Hände. Seine Blicke begegneten den ihrigen, denn sie wandte den Kopf, als er die Thür öffnete. Scheu sahen beide von einander fort. Sein Vater hatte eben erzählt, daß Franz eines Tages auf den Kranwethof habe gehen wollen, aber wegen des Schnees wieder hätte umkehren müssen.

„Ja, die Bäuerin hatte durchaus zur Christmeß nach Mühlwald wollen, da hab ich einen Steig schaufeln lassen müssen, was nöthig war," erklärte Marlinger, der die Handflächen gegen die warmen Kacheln stemmte. „Das Gesind hat auch hinunter wollen."

„Und Ihr nicht?" fragte Frau Oppenrieder mehr verwundert als scharf.

„Nu, ich konnte mir bei der Gelegenheit auch ein bißl die Füße vertreten," versetzte er. „Und wie wir uns nachher im Wirthshaus durchwärmten, da ists mir eingefallen, daß wir halt gleich nach Taufers machen könnten, wann uns der Wirth seinen Schlitten gab. Das hat er denn auch gethan, und da sind wir."

„Ja da seid Ihr, und das war gescheidt," rief Oppenrieder. „Jetzt möget Ihr aber zuschauen, wann Ihr wieder heim kommt; sobald nicht."

„Nu, das wird gleich nach dem Essen sein müssen, damit wir noch vor Nacht oben sind," versetzte Stephan. „Der Mann braucht morgen sein Fuhrwerk selbst."

„Fahret in Gottes Namen, Kranwetbauer, aber die Cenzi lasset Ihr hier. Wir schicken sie Euch nach den Feiertagen zurück. — Gelt, Cenzi, Du bleibst?" wandte sich Frau Oppenrieder darauf zu dieser.

Es lag eine Herzenswärme in ihrer Stimme wie in ihrem ganzen Wesen, die Cenzi neu an ihr waren.

„Nu, wenn sie bleiben mag, ich bins zufrieden," sagte Marlinger.

„Also gemacht," rief Frau Oppenrieder und eilte in die Küche, um eine warme Weinsuppe zu machen. Sie mußte selbst Hand anlegen, da die Mägde bereits zur Kirche gegangen waren, aber sie duldete nicht, daß Cenzi ihr half.

(Fortsetzung folgt.)

werden. In seiner Umgebung hält man dafür, daß bei dieser Begegnung mit Seiner Majestät die Frage seines Verbleibens im Staatsdienste oder seines Rücktritts entschieden werden dürfte.

— Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich empfing am Sonnabend Nachmittag Ihre Durchlauchten den Fürsten von Bismarck und dessen Gemahlin.

— Der Prinz von Wales hat Sonnabend dem Fürsten Bismarck einen Besuch abgestattet, konnte jedoch, wie die „Kreuz-Ztg." mittheilt, nicht empfangen werden, da der Fürst unpäßlich war.

— Dem Vernehmen nach gedenkt der Prinz von Wales bis zum 28. d. Mts. in Berlin zu verbleiben. Wie man hört, wird der Prinz heute Abend einer Einladung des Staatsministers Grafen von Bismarck zur Tafel entsprechen.

— Se. Durchl. der Reichskanzler Fürst v. Bismarck wird, wie der „Köln. Ztg." aus Berlin gemeldet wird, voraussichtlich in diesen Tagen Sr. Majestät dem Kaiser seine Aufwartung machen und sich bei ihm als Generaloberst melden und verabschieden. Fürst Bismarck hatte vorgestern sämmtliche preußischen Staatsminister und die Staatssekretäre der Reichsämter zu sich zu Tisch geladen, um sich von ihnen zu verabschieden. Auch der Reichskanzler v. Caprivi, sowie der Unterstaatssekretär des Staatsministeriums Wirkl. Geh. Rath Homeyer nahmen Theil.

— In Friedrichsruh werden dem „Hamb. Korresp." zufolge zum Empfange des Fürsten Bismarck außerordentliche Vorbereitungen getroffen. Dem Vernehmen nach werden es sich die Lauenburger nicht nehmen lassen, dem Fürsten eine besondere Ovation darzubringen. — Se. königl. Hoheit der Prinzregent von Bayern, welcher den Fürsten Bismarck stets sehr hoch schätzte, hat Sr. Durchlaucht eine besondere Auszeichnung durch ein Handschreiben zutheil werden lassen. Fürst Bismarck ist bekanntlich bereits im Besitze der höchsten bayerischen Orden.

— Den „Hamb. Nachr." zufolge wird in Hamburg ein Komitee angesehener Männer zur Veranstaltung eines großen Fackelzuges am 1. April nach Friedrichsruh auffordern. Die Ankunft Fürst Bismarcks dort wird baldigst erwartet.

— Sonnabend empfing Fürst Bismarck, der „Post" zufolge, eine Deputation des Seydlitz-Kürassierregiments, bestehend aus dem Kommandeur, einem Rittmeister und zwei Offizieren, welche dem Fürsten für das dem Regimente anläßlich des morgigen 75jährigen Jubiläums geschenkte Lenbach'sche Portrait Dank und Glückwünsche abstatteten anläßlich der Erhebung des Fürsten in den Herzogstand und dessen Ernennung zum Generaloberst.

— Der Rücktritt des Eisenbahnministers von Maybach ist in Kürze zu erwarten. Zum Nachfolger ist der jetzige Chef des Ingenieurkorps, Generallieutenant Golz, designirt. Golz ist als Kommandeur des Eisenbahnregiments, als Chef der Landesaufnahme auch in weiteren Kreisen bekannt geworden. Er ist 1875/76 als Kommandeur des 2. Bataillons des genannten Regiments in amtlicher Mission längere Zeit in Amerika gewesen, um das dortige Eisenbahnwesen zu studiren.

— Nach der „Kreuzzeitung" hat nun auch Graf Wilhelm Bismarck, Regierungspräsident in Hannover, seine Entlassung nachgesucht. Dem Grafen Herbert Bismarck sei bereits die nachgesuchte Entlassung bewilligt. Die Abreise des Fürsten Bismarck stehe in den nächsten Tagen zu erwarten.

— Auf dem Tempelhofer Felde fand heute Nachmittag zu Ehren des Prinzen von Wales ein Gefechtsexerziren statt, welches sich zu einem großartigen militärischen Schauspiel gestaltete. Sämmtliche hier anwesenden Fürstlichkeiten nahmen daran Theil. Der Prinz von Wales bleibt bis zum 28. ds. hier.

— Wie die „Köln. Ztg." vernimmt, bereitet die nationalliberale Fraktion des preußischen Landtags eine Adresse an Fürst Bismarck vor.

— Eine Extraausgabe des „Militärwochenblatt" bringt die durch die Organisation der beiden neuen Armeekorps veranlaßten Personalveränderungen. Der Kommandeur der Gardekavalleriedivision, Generallieutenant von Versen, wurde zum Kommandeur des 3. Armeekorps, General d. Inf. Bronsart von Schellendorff wurde an Stelle des Generals von Caprivi zum Kommandeur des X. Armeekorps und die Generallieutenants Graf von Haeseler und Lentze mit der Führung des XVI. bezw. XVII. Armeekorps beauftragt.

— Eine Anzahl Konservativer interpelliren im Abgeordnetenhause die Regierung, ob für die Hinterbliebenen des beim Aufruhr am 20. März in Köpenick erschossenen Gendarm Müller in entsprechender Weise gesorgt werden soll wie seiner Zeit für die Hinterbliebenen des Polizeiraths Dr. Rumpf in Frankfurt am Main.

— Vor der Generalversammlung des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller am 22. März fand eine längere Vorstandssitzung statt, in der auch der neuerdings wieder aufgenommene Plan einer deutschen Industrieausstellung in Berlin zur Berathung gelangte. Uebereinstimmend war man der Meinung, daß die sehr hohen Kosten, die den ausstellenden Hüttenwerken und Maschinenbauanstalten durch eine solche Ausstellung erwachsen, wenigstens für die genannten Branchen außer allem Verhältniß zu dem zu erwartenden Nutzen stehen würden und daß auch gegenwärtig keine Veranlassung vorhanden sei, die bisher beobachtete ablehnende Stellung zu verlassen.

— Bei der heutigen Nachwahl im Wahlkreise Berlin 1. ist der freisinnige Kandidat Alexander Meyer gewählt worden.

— Die Niederhaltung von Unruhen bei Arbeiterausständen und von Ausschreitungen der Sozialdemokratie wird fortan wesentlich eine militärische Aufgabe sein, da die Generale in Zukunft, der „Köln. Ztg." zufolge, auf eigne Hand handeln und nicht mehr Requisitionen der Civilbehörden abwarten sollen.

Habelschwerdt, 24. März. Bei der am 20. d. M. im 12. Breslauer Wahlkreise (Glatz-Habelschwerdt) stattgehabten Reichstagsnachwahl wurde nach amtlicher Feststellung Landgerichtsrath Sperlich (Centr.) mit 9033 Stimmen gewählt. Von den Gegenkandidaten erhielten Rittergutsbesitzer Müller - Nieder - Alt - Wilmsdorf (kons.) 1454, Schuhmacher Metzner-Berlin (Soz.) 818 Stimmen.

Wilhelmshaven, 24. März. Die Kapitäne Schulze und Pawelz sind zu Kontreadmiralen befördert und ersterem die zweite Marineinspektion übertragen worden.

Chemnitz, 23. März. Da die Arbeiter der Webereibranche in eine Lohnbewegung eingetreten sind, und seitens derselben Arbeitseinstellungen zu befürchten stehen, haben die hiesigen, dem genannten Industriezweige angehörigen Fabrikanten ein Uebereinkommen getroffen, nach welchem sie sich bei einer, je nach Größe der Fabrik, von 100—1000 Mark schwankenden Einlage verpflichten, keinen Arbeiter, der sich an einem Streik betheiligt hat, wieder aufzunehmen.

Koburg, 23. März. Der Herzog von Edinburgh ist heute hier eingetroffen.

Ausland.

Basel, 24. März. Das Gesetz betreffend die obligatorische Krankenversicherung der Arbeiter bis zu einem Einkommen von 2200 Frks. wurde von dem Baseler Volk mit 5015 gegen 2291 Stimmen verworfen.

Warschau, 24. März. Die hiesige deutsche Kolonie beschloß, an Se. Durchl. den Fürsten von Bismarck eine Adresse aus Anlaß seines Rücktritts zu richten und ihm ein kunstvolles Geschenk überreichen zu lassen.

Bukarest, 23. März. Der Kronprinz von Italien ist heute Morgen abgereist. — Die Kammer beschloß mit 61 gegen 31 Stimmen, in die Berathung des Budgets einzutreten.

Belgrad, 22. März. Die Skupschtina nahm die provisorische Handelskonvention mit England an. Im Laufe der Debatte wurde seitens der Regierung mitgetheilt, es sei deshalb kein definitiver Vertrag abgeschlossen worden, um Ende 1892 nach Ablauf der Verträge neue handelspolitische Vereinbarungen eingehen zu können. Eine Kommission sei mit den Vorarbeiten betraut worden.

Belgrad, 23. März. Der Industrielle Welfert ist zum Gouverneur der Serbischen Nationalbank bestellt.

Provinzial-Nachrichten.

Gollub, 23. März. (Von Tollwuth ergriffen). Im Dorfe Wolle hat sich ein schreckliches Unglück ereignet. Dort verheirathete sich kurz nach Neujahr der älteste Sohn des Käthners Raboczynski mit einem hübschen jungen Mädchen aus dem Arbeiterstande. Unter den jungen Eheleuten herrschte stets das größte Einvernehmen, auch hörte man nie, daß sie sich zankten oder sonst Hader hatten. Ungewöhnliches Kreischen und Lärmen weckte nun eines Nachts die in der angrenzenden Wohnung schlafenden Einwohner, doch da bald Ruhe eintrat, schliefen sie wieder ein. Abermals wurden sie durch lautes Aufschreien gestört und wieder verstummte alles. Die Einwohner, nichts Arges ahnend, vielmehr glaubend, die jungen Eheleute trieben Allotria, kümmerten sich auch jetzt nicht weiter darum. Morgens fand man aber die Thüre bis in den späten Vormittag noch immer verschlossen, und da jedes Klopfen vergebens war, drang man gewaltsam ins Zimmer. Dort wurde den Eintretenden ein schrecklicher Anblick zu theil. Schnarchend lag der Ehemann, mit Blut besudelt und Schaum vor dem Munde, neben seinem todten Weibe, das Bett war zerrissen und mit geronnenem Blute bedeckt, die Nase und die Ohren waren der Frau abgebissen, Fingerglieder zerbissen, die Brust zerfleischt. Offenbar hatte man es mit einem Irrsinnigen zu thun. Weitere angestellte Untersuchungen ergaben denn auch, daß der Ehemann vor kurzer Zeit von einem Hunde gebissen, und daß in dieser verhängnißvollen Nacht die Tollwuth zum Ausbruch gekommen war. Nach heftigem Kampfe wurde der Mann überwältigt; bald darauf starb er. (Ges.)

Flatow, 23. März. (Todtschlag). Wie früher berichtet, ist hier vor einiger Zeit der Gastwirth D. verstorben. Ein Gerücht behauptete, daß der Tod infolge von Schlägen eingetreten sei, die der Verstorbene von einem hiesigen Arbeiter erhalten habe. Die Ausgrabung der Leiche erfolgte und eine Voruntersuchung wurde eingeleitet. Inzwischen verduftete der Angeschuldigte, wurde aber von der Untersuchungsbehörde verfolgt und in Stettin festgenommen, von wo aus er nach Amerika flüchten wollte. Gestern wurde der Arrestant durch einen Transporteur aus Stettin im hiesigen Amtsgerichtsgefängniß abgeliefert.

):(**Krojanke**, 24. März. (Verschiedenes). Sicherem Vernehmen nach werden die Vorarbeiten zu dem projektirten Eisenbahnbau Nakel-Konitz in den nächsten Tagen unter Leitung des königl. Regierungsbaumeisters Breust beginnen. — Die diesjährige Kontrolversammlung findet hier am 25. April auf dem Viehmarkte statt. — In der gestrigen gemeinsamen Sitzung der beiden kirchlichen Körperschaften wurde die Anschaffung eines Leichenwagens, sowie die Aufstellung eines neuen eisernen Kirchhofthores beschlossen. — In dem hiesigen Handwerkerverein wird am dritten Osterfeiertage eine deklamatorische Abendunterhaltung stattfinden.

Osterode, 21. März. (Kesselexplosion). Am 18. d. M., morgens 6 Uhr, wurden infolge Explosion des Kessels in der Brennerei zu Adamsheide, hiesigen Kreises, der Heizer Jankowski und der Brennknecht Bergel derart schwer verletzt, daß der Tod beider Personen am nächsten Tage erfolgte. Die Ehefrau des Heizers Jankowski, welche demselben Frühstück brachte und sich auf dem Heimwege in unmittelbarer Nähe des Kesselhauses befand, wurde durch ein Ziegelstück gleichfalls am Kopfe schwer verletzt. Die Ursache der Explosion ist noch nicht bekannt.

Palmnicken, 20. März. (Vermißtes Boot). Am 18. früh ging das Boot des Fischers Petereit aus Gr. Dirschkeim, mit fünf Mann besetzt, in See, um nach den ausgelegten Lachsangeln zu sehen. Bis jetzt ist das Boot nicht zurückgekehrt, und es muß daher angenommen werden, daß dasselbe von dem heftigen Südostwinde weiter in die See getrieben oder umgeschlagen ist. Fischer aus Kl. Kuhren wollen das Boot am Abend des 18. noch gesehen haben, bis es plötzlich vor ihren Augen verschwand. Drei der im Boote befindlichen Leute sind verheirathet.

Bromberg, 23. März. (Die Eröffnung des Kanalverkehrs) wird in diesem Jahre am 29. März erfolgen, denn erst zu diesem Zeitpunkt werden die nothwendig gewordenen Reparaturen am Kanalufer und an den Schleusen rc. beendet sein. Es soll dann aber auch gleich mit Nachtschleusen begonnen werden, um zunächst das in der Unterbrahe und im Hafen von Brahemünde vom vorigen Jahre her lagernde Holz durch den Kanal zu schaffen.

W **Bromberg**, 24. März. (Theaterbrand). Soeben ist unser Stadttheater in Flammen aufgegangen. Es ist vollständig ausgebrannt, nur die Außenwände stehen noch. Die sofort herbeigeeilte Feuerwehr konnte nichts zur Rettung thun. An der Brandstelle war Generallieutenant von Seebeck nebst seinem Adjutanten anwesend. Militär hält den Sicherheitsdienst. Das Theater brennt noch.

Gnesen, 20. März. (Blutvergiftung infolge Leichtsinns). Am vergangenen Sonntag hatte der schon betagte Schneider Michael Schwersenz hierselbst das Unglück, beim Zerkleinern eines Stückchen Holzes sich mit dem Hackbeil in den Finger zu hauen. Um das Blut, das ziemlich stark aus der Wunde floß, zu stillen, nahm Sch. ein Fläschchen mit Brennspiritus zur Hand und goß die Flüssigkeit auf die Wunde. Bald darauf schwoll die Hand und der Arm sehr stark an, weshalb ärztliche Hilfe zur Stelle geholt wurde. Es wurde sofort konstatirt, daß hier eine Blutvergiftung vorliege, und trotz aller ärztlichen Mühe gab der Mann schon nach 2 Tagen seinen Geist auf.

Wirsitz, 21. März. (Ferkelreichthum und Mißgeburt). In dem Dorfe Gromaden warf eine einem dortigen Besitzer gehörige Sau 18 Ferkel. Eins davon war eine Mißgeburt. Es befanden sich nämlich an einem Kopfe 2 vollständig ausgebildete Leiber mit 8 Beinen. Einige Stunden nach der Geburt verendete die Mißgeburt.

Lokales.

Thorn, 25. März 1890.

— (Personalveränderungen im Heere). Infolge der am 1. April in Kraft tretenden Neuformationen im Heere sind, soweit das neue 17. (westpreuß.) Armeekorps in Frage kommt, folgende Bestimmungen getroffen: Zum kommandirenden General des 17. Armeekorps ist ernannt Generallieutenant Lentze, bisher Kommandeur der 16. Division, zum Kommandeur der 70. Infanteriebrigade (Thorn) Generalmajor v. Redern, bisher Kommandeur der 8. Infanteriebrigade, zum Adjutanten derselben Premierlieutenant Bergmann, à la suite des braunschweig. Infanterieregiments Nr. 92, bisher in diesem Regiment. Der bisherige Adjutant der 8. Infanteriebrigade, Hauptmann Wichura II, ist zum Kompagniechef im Infanterieregiment Nr. 143 ernannt.

— (Feiertag). Heute feiern unsere katholischen Mitbürger das Fest Mariä Verkündigung.

— (Landwirthschaftliches). Die „W. L. M." schreiben: Das milde Frühlingswetter, welches in der vorigen Woche eintrat, hat auch bis jetzt angehalten, und ist der Frost nunmehr wohl überall gänzlich aus dem Erdboden verschwunden. In den Wintersaaten zeigt sich, begünstigt durch den starken Nebel am 15. und 16. d. M. vielfach bereits neues Leben, auf leichten Böden hat sogar die Pflugarbeit stellenweise bereits am 17. d. M. beginnen können; es zieht demnach die Hoffnung auf zeitiges Frühjahr in das Herz des durch die vorjährige Mißernte tief niedergebeugten Landmannes ein. Bei den außerordentlich geringen Rauhfuttervorräthen wird er dessen baldigen Eintritt auf das freudigste begrüßen; möchte nun der weitere Verlauf der Witterung sich der Entwickelung aller Kulturgewächse günstig gestalten und dann das Jahr 1890, sowie seine Nachfolger die schweren Wunden heilen, aus denen die westpreußische Landwirthschaft schon seit einem längeren Zeitraum blutet.

— (Nach dem von der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger) erstatteten Jahresbericht wurden an den deutschen Küsten im Jahre 1889 durch die Gesellschaft von 43 Schiffen mit einer Besatzung von insgesammt 231 Personen 222 Personen gerettet, 9 kamen um. Die Rettung erfolgte bei 50 Personen durch Selbsthilfe, 54 durch Hilfe seitens anderer Schiffe, 89 durch Privathilfe vom Lande und 29 durch Rettungsgeräthe, davon 28 durch Rettungsboote und 1 durch andere Hilfsmittel. 21 Rettungsstationen traten 27mal in Thätigkeit, darunter 11mal mit Erfolg. Unter den gestrandeten Schiffen befanden sich 26 deutsche, 5 englische, 4 holländische, 4 schwedische, 3 russische und ein dänisches. Seit Begründung der Gesellschaft im Jahre 1865 sind bis Ende Dezember 1889 durch deutsche Rettungsstationen im ganzen 1772 Personen gerettet worden.

— (Kirchenkonzert.) Am Gründonnerstag, den 3. April, wird in der altstädtischen evangelischen Kirche ein Konzert stattfinden, gegeben von Frau Metzdorff-Matzka, Konzertsängerin aus Danzig, und Herrn Dr. Karl Fuchs, Organist an der reformirten Kirche zu Danzig. Frau Metzdorff sowohl als auch Herr Dr. Fuchs sind auf ihrem künstlerischen Gebiete von hervorragender Bedeutung. Wir behalten uns vor, auf dieses geistliche Konzert noch näher zurückzukommen.

— (Symphoniekonzert). Herr Militärmusikdirigent Friedemann giebt am nächsten Donnerstag abends 8 Uhr in der Aula der Bürgerschule das 6. Symphoniekonzert. Zur Aufführung ist bestimmt die Symphonie Nr. 8 von Beethoven und u. a. die Ouverture zur Oper „Euryanthe" von K. M. v. Weber.

— (Monatsoper). Zu den am 22. April hierselbst beginnenden Opernvorstellungen ist als erster Tenor Herr Dworsky engagirt. Einen wie guten Klang der Name desselben an den bedeutendsten Bühnen besitzt, geht aus folgendem an Herrn D. gerichteten Schreiben der Intendanz der vereinigten Stadttheater zu Frankfurt a. M. hervor, welches uns im Original vorliegt: „pp. Wie ich Ihnen bereits in meiner ersten Mittheilung darlegte, ist im März ein Gastspiel sehr schwierig, da in dieser Zeit anderweitige Gastspiele bereits vereinbart sind. Es singt Herr Götze und Frau Sembrich wiederholt in der zweiten Hälfte März. Wenn Sie also vom 2. April bis 27. Mai Ihrerseits (in Graudenz und Thorn. Red.) verhindert sind, so stelle ich Ihnen die Zeit vom 27. Mai an, also den ganzen Monat Juni zur Verfügung und in der Wahl der Partieen will ich Ihnen möglichst entgegenkommen rc. Emil Claar". Ein Name, welcher mit dem eines Götz und einer Sembrich auf gleicher Stufe steht, wird nicht verfehlen, auch in Thorn seine Anziehungskraft auszuüben. Herr Dworsky ist übrigens nach Beendigung seines hiesigen Gastspiels an die Kroll'sche Oper zu Berlin engagirt.

— (Kaufmännischer Verein). Die gestrige Sitzung des kaufmännischen Vereins bestand hauptsächlich in der Vornahme von Wahlen. Der Vorstand besteht jetzt aus den Herren Richter (Vorsitzender), D. Wolff (Stellvertreter), K. Pichert (Rendant), Güssow, Göwe, Gerbis, Fehlauer, Rawitzki, Lewinsohn, Hirschfeld, Pittke, Latté (Beisitzer). Nachdem die Rechnungslegung erfolgt war, wurden zur Prüfung derselben als Revisoren die Herren Dorau, Chlebowski, Elias gewählt.

— (Der Handwerkerverein) hält am nächsten Donnerstag eine Hauptversammlung ab, auf deren Tagesordnung Wahl des Vorstandes und der Rechnungsrevisoren, ferner der Jahresbericht und die Artushof-Angelegenheit stehen.

— (Landwehrverein). In der gestrigen Hauptversammlung, welche Herr Justizrath von Heyne leitete, wurden zunächst 7 neue Mitglieder aufgenommen. Sodann brachte der Vorsitzende zur Kenntniß der Versammlung, daß am Sonnabend dem Kommandanten von Thorn, Generallieutenant von Lettow-Vorbeck, Excellenz, das Diplom als Ehrenmitglied des Vereins durch eine Deputation von drei Vorstandsmitgliedern überreicht worden ist. Das erste Vereinsvergnügen, bestehend in Vokal- und Instrumentalkonzert, lebenden Bildern, Theater und Tanz, womit gleichzeitig die nachträgliche Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers verbunden ist, soll am Sonnabend den 12. April stattfinden. Das Fest ist nur für Kameraden und eingeladene Gäste bestimmt, welch letztere von den Kameraden bis spätestens zum 1. April dem Vorstande schriftlich in Vorschlag zu bringen sind.

— (Ausstellung der Knabenhandarbeiten). Morgen (Mittwoch) schließt der Verein für erziehliche Knabenhandarbeit seinen zweiten Schülerkursus. Die Arbeiten, welche im Laufe des Winterhalbjahres gefertigt sind, werden von 2—6 Uhr nachmittags in dem Turnsaal der Mädchen-Elementarschule (Bäckerstr.) ausgestellt. Jedermann hat freien Zutritt. Um 6 Uhr wird Herr Rektor Heidler die Schlußrede halten. — Die Aufnahme zum neuen Kursus findet Mittwoch den 16. April cr. von 3—5 Uhr nachmittags in demselben Lokale statt. Es sei ausdrücklich bemerkt, daß diesmal auch schon Knaben im Alter von 7 Jahren ab Aufnahme finden, weil der Verein auch Papierarbeiten in den Lehrplan der Schülerwerkstatt aufgenommen hat. Die Papierarbeiten sind eine Fortsetzung der Fröbelschen Arbeiten und eine Vorstufe zu den eigentlichen Papparbeiten. Das Schulgeld beträgt pro Halbjahr 6 Mk. Die gefertigten Sachen werden Eigenthum der Schüler. Werkzeuge und Material liefert die Schule.

— (Anpflanzungen). An der Uferchaussee, von der Kehlmauer der Festungswerke am Stadtbahnhofe ab, sind auf Anordnung der Stadtverwaltung Kastanienbäume angepflanzt worden. Ebenso werden bei dem städtischen Schankhause Nr. 3 große Kastanienbäume gepflanzt.

— (Besuch des Schlachthofes). Gestern Vormittag erschien im hiesigen städtischen Schlachthofe eine Kommission aus Löbau, aus drei Herren bestehend, um sich die Einrichtungen des hiesigen Schlachthauses behufs ähnlicher Anlage in Löbau anzusehen. Herr Schlachthausinspektor Krause führte die Herren in allen Räumen umher und ertheilte bereitwillig die gewünschten Auskünfte.

— (Vorsicht im Ankauf von Schinken). Gestern Nachmittag wurden hier Leute aus Polen betroffen, welche mit geräucherten Schinken und Speck hausirten. Die Räucherwaaren stammten von in Polen geschlachteten Schweinen, welche auf Trichinen nicht untersucht waren. Den Leuten wurde der Verkauf auf gemachte Anzeige polizeilich untersagt.

— (Feuerschein). Gestern Abend gegen 8 Uhr wurde in nördlicher Richtung von Thorn ein Feuerschein bemerkt.

— (Ergriffener Einbrecher). Vor kurzer Zeit sind aus dem Forsthause Wudek der herzoglich Altenburgischen, früher Grabiaer Forst dem Oberförster Laschke durch Einbruch viele Werthsachen gestohlen worden. Da bisher alle Nachforschungen resultatlos geblieben waren, so wurde gestern in dem ausgedehnten Forste durch die Förster und hinzugezogene Gendarmen wieder eine Razzia abgehalten, da die am Sonntage abgehaltene resultatlos verlaufen war. Es waren dazu sämmtliche Förster der Grabiaer Forst, 4 Gendarmen und 50 Kulturarbeiter der Forst aufgeboten. Endlich wurden aus dem dichten Unterholz einer Schonung drei Kerle aufgejagt, von denen zwei entsprangen, während der dritte durch den Gendarmen Reich aus Pieczenia auf freiem Felde gefangen wurde. Der Gefangene verweigerte die Angabe seines Namens. In dem Schlupfwinkel der Bande, einer Erdhöhle, wurden allerlei Diebeshandwerkzeug, falsche Schlüssel, Brechstangen und sehr feingearbeitetes Sperrzeug für Geldschränke pp. vorgefunden. Von den im Forsthause Wudek gestohlenen Sachen ließ sich nichts entdecken. Der Verhaftete wurde in das Gerichtsgefängniß Thorn eingeliefert. Die eigentliche Veranlassung zu den Razzias war ein räuberischer Ueberfall, welcher in der Nacht zum Sonntag auf den Gutspächter Koenig aus Opok im Walde verübt wurde. Gestern Vormittag sind zwei Kerle in Sträflingskleidern und Holzpantinen zu einigen Kulturarbeitern im Grabiaer Walde gekommen und haben sich nach dem Verbleib der Gendarmen und Förster erkundigt. Die Arbeiter haben leider die Kerle laufen lassen. Vermuthlich haben wir es hier mit Verbrechern zu thun, welche vor 10 Tagen aus dem Gefängniß zu Plock in Polen entsprungen sind.

— (Oeffentliches Aergerniß). Am Sonntag Vormittag erregte der frühere Droschkenkutscher Boehlke während des Gottesdienstes in der altstädt. evangel. Kirche dadurch Aergerniß, daß er mit den Füßen

stampfte, laut sprach und mit einem zusammengerollten Papier gleich einem Perpektiv um sich schaute. Der Mensch, dessen Verstand schon seit längerer Zeit zerrüttet erscheint, wurde polizeilicherseits entfernt und verhaftet.

— (Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 3 Personen genommen.

— (Gefunden) wurde ein Portemonnaie mit 20 Kopeken Inhalt in der Jakobsstraße, 7 Briefmarken am altstädt. Markt. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand am Windepegel betrug mittags 3,24 Meter über Null. Das Wasser wächst nicht mehr.

[] Ottlotschin, 24. März. (Feuer. Osterandacht. Feldarbeiten). Gestern vormittags um 9 Uhr brannte das in Otloczynek belegene Wohnhaus nebst Stall des Besitzers Waschkowski in Brzoza nieder. Wohnhaus und Stall waren mit Stroh gedeckt und unter einem Dache. Eine Kuh, die sich im Stalle befand, wurde gerettet. Von dem übrigen Inventar ist fast alles verbrannt. Da die Gebäude von Holz und, wie gesagt, mit Stroh gedeckt waren, so griff das Feuer mit rasender Schnelligkeit um sich. Daß das in unmittelbarer Nähe liegende Beamtenhaus gerettet wurde, ist nur dem Umstande zu verdanken, daß dasselbe mit Dachpfannen gedeckt war und die hölzernen Wände desselben tüchtig mit Wasser begossen wurden. Die Beamten hatten ihr sämmtliches Inventar ins Freie gebracht. Dem Besitzer Waschkowski erwächst ein großer Schaden, da seine niedergebrannten Gebäude äußerst gering versichert waren. — Der neue Pfarrer Herr Jeroschewitz aus Schillno wird am 1. Osterfeiertage morgens 6 Uhr zum erstenmale in der hiesigen Schule Andacht und Kommunion halten. Das Bedürfniß waltet schon lange vor, da die hiesigen evangelischen Bewohner bis zur nächsten Kirche, in Thorn, 2 Meilen zu reisen haben. — Infolge der milden Witterung wird hier schon auf dem Felde gearbeitet, auch Kartoffeln gelegt.

— (Marktbericht.) Auf dem heutigen Wochenmarkte kosteten Kartoffeln 1,40—1,80 Mk. pro Ctr., Zwiebeln 15 Pf. pro Pfd., Mohrrüben 5 Pf. pro Pfd., Wrucken 0,60 Mk. pro Mandel, Pastinak 5 Pf. pro Pfd., Weißkohl 10—20 Pfg. pro Kopf, Braunkohl 10—25 Pf. pro Kopf, Radieschen 10 Pf. pro Bund, Aepfel 20—30 Pf. pro Pfd., Butter 0,85—1,20 Mk. pro Pfd., Eier 0,60—0,75 Mk. pro Mandel, Hühner 1,80—4,00 Mk. pro Paar, Gänse lebend 6,00 Mk., Puten lebend 4,50—9,00 Mark, Tauben 80—90 Pf. pro Paar. Fische pro Pfund.: Weißfische 15 Pf., Hechte 40 Pf., Karauschen 45 Pf., Schleie 40 Pf., Zander 70 Pf., Bressen 40—50 Pf., Barbinen 40 Pf., Barsche 45—60 Pf., Karpfen 90 Pf.; frische Heringe 25 Pf. pro 3 Pfd.

— (Viehmarkt). Auf dem gestrigen Viehmarkt waren 2 Schweine aufgetrieben, welche aber keine Käufer fanden.

— (Erledigte Stellen für Militäranwärter). Allenberg, Provinzial-Irrenanstalt, Bäckergehilfe, 150 Mk. pro Jahr und freie Beköstigung III. Klasse im Werthe von 200 Mk., außerdem 18 Mk. pro Jahr Wäscheentschädigung. Christburg, Magistrat, 2. Stadtwachtmeister, Exekutor und Schuldiener, 540 Mk. Gehalt nebst einigen Exekutionsgebühren und freie Wohnung. Elbing (Oberpostdirektion Danzig), Postamt, Postschaffner im inneren Dienst, 800 Mk. Gehalt und 144 Mark Wohnungsgeldzuschuß jährlich. Goldap, Amtsgericht, Kanzleigehilfe, 5 Pf. für jede Seite, nach einjähriger Thätigkeit 6 Pf. Königsberg (Preußen), Magistrat, Hilfsaufseher und Schließer im städtischen Armenhause, 30 Mk. monatliche Diäten, freie Wohnung und Beköstigung aus der Anstaltsküche. Marienburg, Magistrat, Todtengräber des neuen evangelischen Kirchhofes, ca. 600 Mk. Gehalt, freie Wohnung, außerdem Nebeneinnahmen für Pflege der Gräber. Mohrungen, Amtsgericht, Kanzleigehilfe, 5 bis 7 Pf. für die Seite, durchschnittlich monatlich etwa 20 Mk. Neumark (Westpreußen), Oberpostdirektion Danzig, Postamt, Stadtpostbote, 700 Mk. Gehalt und 60 Mk. Wohnungsgeldzuschuß jährlich. Rosenberg (Westpreußen), Oberpostdirektion Danzig, Postamt, Postpacketträger, 700 Mk. Gehalt und 72 Mk. Wohnungsgeldzuschuß jährlich.

Mannigfaltiges.

(Erhöhung der Seifenpreise.) Der am Freitag in Düsseldorf vereinigte Verband der Seifenfabrikanten beschloß, wegen der im Preise gestiegenen Rohstoffe und Kohlen, sowie der erhöhten Arbeitslöhne, die Preise für Seife erheblich zu steigern.

(800 Bandwirker Barmens) einigten sich in einer Freitag Abend stattgefundenen Versammlung dahin, die zehnstündige Arbeitszeit, einen Mindestlohn von 21 M. wöchentlich und die Beseitigung der Frauen- und Kinderarbeit anzustreben. Der Ausstand wurde abgelehnt und die Gründung eines Fachvereins in Aussicht genommen.

(Pistolenduelle.) Schon wieder liegen Meldungen über studentische Pistolenduelle vor. In Würzburg fand ein Pistolenduell zwischen den Kandidaten der Medizin Paul Freund aus Pommern und Paul Königsfeld aus Schlesien statt. Ersterer wurde getödtet, letzterer stellte sich selbst dem Gericht. — In Leipzig fand in diesen Tagen ebenfalls ein Duell statt, in welchem der eine der Gegner, ein Student, einen Schuß in den Unterleib erhielt. Er wurde sofort nach dem Stadtkrankenhause überführt.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	25. März	24. März
Tendenz der Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	221—75	220—70
Wechsel auf Warschau kurz	221—35	220—10
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$ %	101—40	101—30
Polnische Pfandbriefe 5 %	66—20	65—80
Polnische Liquidationspfandbriefe	61—20	60—90
Westpreußische Pfandbriefe $3^1/_2$ %	99—10	99—30
Diskonto Kommandit Antheile	230—30	229—50
Oesterreichische Banknoten	170—55	171—
Weizen gelber: April-Mai	196—25	194—25
Juni-Juli	196—25	194—50
loko in Newyork	90—75	90—90
Roggen: loko	171—	171—
April-Mai	170—	169—50
Mai-Juni	167—20	167—
Juni-Juli	165—70	165—50
Rüböl: April-Mai	67—70	67—70
September-Oktober	56—50	56—50
Spiritus:		
50er loko	53—80	54—
70er loko	34—10	34—30
70er April-Mai	33—90	34—
70er August-Septbr.	35—20	35—20

Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß $4^1/_2$ pCt. resp. 5 pCt.

Berlin, 24. März. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Seit vorgestern waren zum Verkauf gestellt: 4713 Rinder, 9552 Schweine, 1637 Kälber, 14 301 Hammel. Trotz geringeren Auftriebs als in der Vorwoche konnten für Rinder wegen ungünstiger Fleischmärkte bei zögerndem Verkauf nur die vorigen Montagspreise erzielt werden. Der Markt wird auch nicht geräumt. 1. 56—58, 2. 47 bis 51, 3. 42—44, 4. 36—40 M. pr. 100 Pfd. Fleischgewicht. Der Schweinehandel gestaltete sich trotz etwas gebesserten Exports sehr langsam bei weiter gewichenen Preisen; es wurde nicht ganz ausverkauft. 1. 59—60, ausgesuchte Posten darüber; 2. 57—58, 3. 54—56 M. pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. — Kälber wurden bei regem Handel und zu vorwöchentlichen Preisen geräumt. 1. 56—58, feinste Waare auch darüber, 2. 44—53, 3. 34—42 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht. — In Hammeln, obwohl ca. 5000 Stück weniger angeboten waren als vorigen Montag, und angemessener Export stattfand, zeigte sich sehr flaue Tendenz und blieb starker Ueberstand, da die hiesigen Schlächter noch lebenden Vorrath hatten und äußerst vorsichtig kauften. 1a. 45—48, beste Lämmer bis 52, 2a. 36—42 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Königsberg, 24. März. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß unverändert. Zufuhr 30 000 Liter. Gekündigt 10 000 Liter. Loko kontingentirt 53,25 M. Gd. Loko nicht kontingentirt 33,25 M.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn den 25. März 1890.

Wetter: schön.
Weizen flau, 127 Pfd. bunt 174 M., 127 Pfd. hell 175 M., 130 Pfd. fein 179 M.
Roggen flau, 121/2 Pfd. 160 M., 125/6 Pfd. 162 Mark.
Gerste Futterwaare 124—128 M., Mittelwaare 132—137 M., Brauwaare 160—168 M.
Erbsen Futterwaare 137—141 M.
Hafer 152—156 Mark, alles pro 1000 Kilo ab Bahn.

Meteorologische Beobachtungen in Thorn.

Datum	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölk.	Bemerkung
24. März.	2hp	753.0	+ 15.2	NE²	5	
	9hp	751.9	+ 9.4	C	10	
25. März.	7ha	750.4	+ 5.9	NE¹	9	

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch den 26. März 1890.
Neustädtische evangelische Kirche:
Abends 5 Uhr: Passionsandacht. Herr Pfarrer Andriessen.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der **Wohnungswechsel** am 1. und der **Dienstwechsel** am 15. April cr. stattfindet.

Hierbei bringen wir die Polizeiverordnung des Herrn Regierungspräsidenten in Marienwerder vom 17. Dezember 1886 in Erinnerung, wonach jede Wohnungsveränderung innerhalb 3 Tagen auf unserem Meldeamt gemeldet werden muß.

Zuwiderhandlungen unterliegen einer Geldstrafe bis zu 30 Mark ev. verhältnißmäßiger Haft.

Thorn den 20. März 1890.

Die Polizeiverwaltung.

Oeffentl. Ausschreibung.

Für die Neuanlage von **5 Schießständen** und Erweiterung des vorhandenen 600 Meter langen Schießstandes zu einem Gefechtsschießstand in **Inowrazlaw** sollen die gesammten Erdarbeiten im Werthe von rund 15 Tausend Mark in einem Loose vergeben werden. Die Zeichnungen, der Verdingungsanschlag und die Vertragsbedingungen liegen im Bureau der Garnison-Verwaltung zu Inowrazlaw zur Einsicht aus. Abschriften des Verdingungsanschlages und der Vertragsbedingungen können ebendaher gegen postfreie Einsendung von 1 Mark bezogen werden. — Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum

Donnerstag den 10. April
vormittags 11 Uhr

dem vorgenannten Bureau portofrei einzusenden.

Thorn den 20. März 1890.

Der Garnison-Bauinspektor.
Saigge.
Der Königl. Reg. - Baumeister.
Mühlenbruch.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.

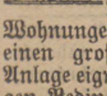
Freitag den 28. März cr.
vormittags 10 Uhr

werde ich in der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichts

1 großen Spiegel mit Konsole, 1 kleinen Spiegel, 1 mah. Wäschespind, eine Glasservante, 1 mah. Buffet, 1 Sopha, 1 Sophatisch, 23 Bände Meyer's Konversations-Lexikon, 1 Schneidermaschine, eine große Partie Cigarren u. a. m.

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher.



Das Grundstück,

Neustadt, Katharinenstraße Nr. 192, enthaltend herrschaftliche Wohnungen, gewölbte Keller, Pferdestall u. einen großen, sich zu jeder geschäftlichen Anlage eignenden Hofraum, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Julie Kauffmann.

Freiwilliger Verkauf.

Das der Wittwe **Franciska Okoniewicz** geb. **Kawacka** und deren Kindern resp. Enkeln gehörige **Grundstück Alte Jakobs-Vorstadt Nr. 28,** 15 Ar 40 Quadratmeter groß, 240 Mark jährlicher Nutzungswerth, soll zwecks Nachlaßregulirung resp. Erbauseinandersetzung freiwillig und meistbietend verkauft werden.

Als Bevollmächtigter der eingetragenen Eigenthümer dieses Grundstücks habe ich zum Verkauf desselben einen Termin auf

Sonnabend den 29. März cr.
10 Uhr vormittags

in meinem Bureau Seglerstraße 147/48 anberaumt, zu welchem ich Kauflustige hiermit ergebenst einlade.

Die Bedingungen werden im Termine mitgetheilt werden.

Thorn den 19. März 1890.

Pancke, Justizrath.

Vom 1. April cr. ab
befindet sich mein

Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft

im Hause des Klempnermeisters Herrn Schultz, Neustädter Markt 145.

R. Wennek,
Fleischermeister.

Der günstige Erfolg der 1. Klasse der **Schloßfreiheitslotterie** veranlaßt mich, zur 2. Klasse wieder eine Serie von 10 Losen zu einem Gesellschaftsspiel aufzulegen, und lade ich hiermit zur Theilnahme ein. Die Antheile werden in $^1/_{10}$-, $^1/_{20}$-, $^1/_{40}$- und $^1/_{80}$-Abschnitten ausgegeben und stellt sich der Preis derselben wie folgt: $^1/_{10}$ = 80 Mark, $^1/_{20}$ = 40 Mark, $^1/_{40}$ = 20 Mark, $^1/_{80}$ = 10 Mark. Die Lose tragen folgende Nummern: 153051. 153052. 153053. 153054. 153055. 153056. 153057. 153058. 153059. 153060.

Ernst Wittenberg,
Lotterie-Komptoir, Seglerstraße 91.

Grabdenkmäler

in der größten Auswahl,
zu den billigsten Preisen,
in Granit, Marmor u. Sandstein.

S. Meyer,
Strobandstraße Nr. 21.

Beethams
Glycerin-Gurke,

unbezahlbar zur Verschönerung und Linderung der Haut. Allein echt bei

F. Menzel.

Schüler erhalten gegen mäßiges Honorar

Pension

unter Beaufsichtigung der Schularbeiten. Näheres in der Exped. d. Ztg.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des **Ladengeschäfts** verkaufe von heute ab bis 1. April

sämmtliche Haus- u. Küchengeräthe

zu jedem annehmbaren Preise aus.

Gleichzeitig empfehle ich mich zur Uebernahme von **Dachdeckungen** und **Klempnerarbeiten** sowie allen in mein Fach schlagenden Arbeiten und Reparaturen in guter Ausführung und zu soliden Preisen.

Hochachtungsvoll

R. Schultz, Klempnermeister,
Neustädter Markt 145.

Eine alte, sehr renommirte Cigarrenfirma beabsichtigt einem respektablen Geschäfte beliebiger Branche in Thorn, welches mit dem besseren Publikum in Verkehr steht, unter sehr günstigen Bedingungen eine Niederlage zu übertragen. Reflektanten wollen sich sub E. H. 986 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin S.W., wenden.



Patent-Wiegewagen.
Kinderwagen.

Grösstes Lager Thorns.

In allen Farben und Mustern, von den gewöhnlichen bis zu den hochleganten Sorten, empfiehlt trotz der Preissteigerung noch zu den alten Preisen

A. Sieckmann,
Schillerstraße.

Strohhüte

werden zum waschen, färben und modernisiren angenommen.

Schoen & Elzanowska.

Hiermit zeige ergebenst den Eingang der

Neuheiten

von Tuchen und Stoffen in schöner Auswahl für die

Frühjahrs- und Sommersaison

an und empfehle mich gleichzeitig zur sauberen Ausführung von

Herrengarderoben jeder Art
bei soliden Preisen.

Hochachtungsvoll

J. Skalski, Neustadt 147/48.

Nähmaschinen!

Die besten Nähmaschinen der Welt, als ganz neu mit Fußbänken, deutsches Reichspatent Nr. 49914, empfehle bei monatlicher Abzahlung à 5 Mk.; auch bringe ich gleichzeitig meine bereits bekannte **Reparaturwerkstatt** für Nähmaschinen in empfehlende Erinnerung.

A. Seefeld, Gerechtestr. 118.

Brückenstraße 24 ist vom April die I. Etage zu vermiethen.

Frau **Joh. Kusel.**

Saatkartoffeln.

600 Centner frühe Rosen,
400 „ magnum bonum,
400 „ Schneeflocke,
200 „ Dabersche
verkauft **Weißhof** bei Thorn.

Vorzügliche
Apfelsinen
in großer Frucht

empfehlen

A. G. Mielke & Sohn,
Inh. A. G. Mielke jun.

Größere Posten
Ziegelsteine
und
Drainröhren

auf der **Ziegelei Michalowo** bei Argenau haben preiswerth zu verkaufen

Hecht & Ewald, Thorn.

1 Part.-Wohn., best. aus 4 Zimm., Entree, Küche u. Zub. Gerstenstr. 320 zu verm. Zu erfragen Gerechtestraße Nr. 99.

Gründlichen
Privatunterricht

in Latein, Griechisch, Englisch u. Französisch ertheilt Schülern und Schülerinnen

J. Hiller, Araberstr. 132, part.

Sonnenschirme!

nur Neuheiten, mit eleganten Stöcken, größte Auswahl, billigste Preise, bei

Lewin & Littauer.

Bau-Anschlags-Formulare

sind zu haben bei **C. Dombrowski.**

Junge Mädchen,

welche die **Schneiderei** erlernen wollen, können sich melden bei

Maria Schmidt, Neust. Markt 237, 2 Tr.

2 große Wohnungen, Parterre und erste Etage, zu vermiethen. **J. Frohwerk.**

1 möbl. Zim. ist zu verm. Gerstenstr. 98, 2.

Die 2. Etage zu vermiethen. **H. Rausch,** Gerechtestr. 129.

1 möbl. Zim. u. Kab., m. a. o. Burscheng., ist von sofort zu verm. Bäckerstr. 212 I.

Wohnungen zu verm. Klein-Mocker 676, unw. d. Kirche bei Frau **Johanna Lange.**

Ein m. Zim. bill. z. v. Neust. Markt 258 III.

Herrschaftl. Wohn., 1 Tr., Balkon, Auss. auf Weichsel, zu verm. Bankstraße 469.

Parterre 1 möbl. Zim., Kab., Burscheng. vom 1. April zu verm. Baderstr. 56.

Versetzungshalber ist die Wohnung des Herrn Hauptmanns Schreiber vom 1. April, desgl. auch die Wohnung des Herrn Bürgermeisters zu vermiethen.

J. Schmidt, Podgorz.

1 herrschaftliche Wohnung vom 1. April zu vermiethen. **A. Wiese,** Elisabethstr.

Freundl. geräumige Familienwohnung zu verm. Neu-Culmervorstadt. Näher. bei **A. Endemann,** Elisabethstr. 269.

Eine herrschaftliche Wohnung mit allem Zub. v. 1. April z. v. **F. Noga,** Podgorz.

Die beiden Wohnungen im neuerbauten Hause Brombergerstr. sind mit Stallungen und Burschengelaß von jetzt oder April,
desgleichen in meinem Nebenhause ebendort die part. Wohnung rechts vom April zu vermiethen.

Frau **Joh. Kusel.**

Große und kleine Wohnungen sind vom 1. April zu vermiethen Bromberger Straße bei **Hempler.**

Möbl. Z. mit Kab. zu verm. Bankstr. 469.

1 möbl. Zimmer nebst Kabinet und Burschengelaß zu verm. Culmerstraße 319.

Möbl. Wohn. zu verm. Tuchmacherstr. 183 I

Hiermit warne ich jedermann, meinem Sohne **Franz** auf meinen Namen etwas zu verabfolgen oder zu leihen, da derselbe noch unmündig und ich für dessen Schulden nicht aufkomme. **Ferd. Zabel,** Schlüsselmühle.

Oeffentl. Ausschreibung.

Für den Neubau einer **Centraldampf-waschanstalt** nebst Umwehrung in **Thorn** sollen nachstehende Arbeiten und Lieferungen in zehn Losen vergeben werden. Die Preisangebote können sowohl für jedes Los **getrennt**, wie auch für **mehrere** oder **sämmtliche** zur Verdingung gestellten Lose abgegeben werden.

Los I.	Erdarbeiten im Werthe von ...	5700 Mark,
„ II.	Maurerarbeiten im Werthe von .	21000 „
„ III.	Asphaltarbeiten im Werthe von .	1700 „
„ IV.	Steinmetzarbeiten im Werthe von .	4500 „
„ V.	Zimmerarbeiten im Werthe von .	14000 „
„ VI.	Staakerarbeiten im Werthe von .	1000 „
„ VII.	Lieferung von Hintermauerungsziegeln im Werthe von	22000 „
„ VIII.	Lieferung von gelöschtem Weißkalk im Werthe von .	3400 „
„ IX.	Lieferung von Mauersand im Werthe von ...	1500 „
„ X.	Schmiede- u. Eisenarbeiten im Werthe von	2200 „

Die Zeichnungen, Verdingungsanschläge und die Vertragsbedingungen liegen im Bureau der Bauverwaltung Thorn, Brombergerstraße Nr. 352 1 Tr., zur Einsicht auf. Abschriften der Verdingungsanschläge und der Vertragsbedingungen können ebendaher gegen Erstattung der Schreibgebühr für die Abschriften bezogen werden. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum

Sonnabend den 5. April
vormittags 11 Uhr

dem vorgenannten Bureau portofrei einzusenden.

Thorn den 21. März 1890.

Der Garnison-Bauinspektor.
Saigge.

Der Königl. Reg. - Baumeister.
Mühlenbruch.

Gründlichen Unterricht

im Gesange, Klavier- und Violinspiel ertheilt
P. Grodzki, Kantor.

Gefl. Anmeld. erbitte in meiner neuen Wohnung, **Schillerstr. 412** 2 Tr., im Hause des Herrn Bäckermeisters **Dinter.**

Standesamt Thorn.

Vom 16. März bis 23. März 1890 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Magdalene Hedwig, T. des Eisenbahn-Betriebssekretärs Alexander Plater. 2. Fritz, S. des Bildhauers Sally Meyer. 3. Christian Hans Fritz, S. des Baumeisters Christian Sand. 4. Theodor, S. des Schneidermeisters Joseph Olczewski. 5. Erich Richard Karl, S. des Vizefeldwebels im 61. Inf. Regt. v. d. Marwitz, Friedrich Dams. 6. Johannes, S. des Schmiedemeisters Felix Siewert. 7. Julie Gertrud, T. des Schiffsgehilfen Max Manigel. 8. Alfred Walter Heinrich, S. des Gelbgießermeisters Adolf Kuntz. 9. Helene Martha Hedwig, T. des Bureau-assistenten Paul Kirsten. 10. Margarete, T. des Schmiedemeisters Julius Schmiede. 11. Gertrude Emma, T. des Lackirers Emil Rohde. 12. Karl Otto, unehel. Sohn. 13. Brunislawa, T. des Schuhmachers Peter Salewski. 14. Otto Karl, S. des Schneidemüllers Karl Rotzoll. 15. Martha Elisabeth, T. des Pfefferküchlers Karl Mortag. 16. Max Alfred, S. des Droschkenbesitzers Jakob Lenz. 17. Friede Ella, T. des Instrumentenschleifers Julius Wölke. 18. Friede Hedwig, T. des Lehrers Wilhelm Tornow.

b. als gestorben:

1. Ella, 14 J. 10 M. 19 T. T. des Kaufm. Gustav Meyer. 2. Wilhelm Friedrich, 11 M. 22 T. S. des Fleischermeisters Rudolf Hauser. 3. Max, 4 M. 2 T. S. des Steinsetzers August Lange. 4. Friedrich Wilhelm, 4 J. 11 M. 22 T. unehel. Sohn. 5. Arbeiterfrau Pauline Krebs geb. Goritzke, 38 J. 11 M. 6. Maurergesellenwittwe Rosalie Cziwinski geb. Badzkiewicz, 71 J. 6 M. 20 T. 7. Kaufmannswittwe Fanny Landau geb. Weyl, 69 J. 8. Arb. Joseph Kubig, 46 J. 10 M. 19 T. 9. Anastasia, 1 J. 19 T., T. des Schuhmachermeisters Leon Zander. 10. Anna, 8 M. 4 T., T. des Schriftsetzers Maximilian Szwankowski. 11. Todtgeb. Knabe des Arb. Franz Kopienski. 12. Hertha, 9 T., T. des Zimmermeisters Viktor Pastor zu Bromberg. 13. Alma, 2 J. 1 M. 1 T., T. des Schlossers Gustav Didschuns. 14. Otto, 8 M. 3 T., S. des verst. Zeichenlehrers Otto Peterson. 15. Kutscher Martin Krunkowski, 31 J. 5 M. 5 T.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Arb. Karl Julius Geschonek-Schroop mit Maria Magdalena Luwecki-Jordanken. 2. Arb. Albert Reinhold Weltzer-Rixdorf mit Auguste Wilhelmine Zabel-Rixdorf. 3. Sergeant Otto Friedrich Wilhelm Wegner mit Maria Therese Kirsch-Kl. Tarpen. 4. Schneider Heinrich Limberg-Tangen mit Mathilde Wietzke-Damsdorf. 6. Arb. Karl Friedrich Wilhelm Bumke-Schwerin a. W. mit Auguste Emma Nagel-Schwerin a. W. 7. Sergeant im 21. Inf.-Reg. v. Borcke Claus Heinrich Schuchardt mit Olga Auguste Lietz. 8. Bahnarbeiter Reinhold Peter-Sommerfeld mit Caroline Domke geb. Jänicke-Sommerfeld.

d. ehelich sind verbunden:

1. Schiffsgehilfe Friedrich Wilhelm Mielke und Martha Natalie Hauff. 2. Landgerichtssekretär Walter Immanuel Meller und Emma Elise Helene Maria Selke.

Holzverkauf

im Wege der Submission.

Königliche Oberförsterei Schirpitz.

Das gesammte anfallende Derbholz aus den nachstehend aufgeführten, besonderer Umstände halber **alsbald** abzutreibenden **Kiefern**-Beständen:

Schutzbezirk	Jagen	Abtheilung	Ungefähre Flächengröße ha	Ungefähre Derbholzmasse fm	Bezeichnung des Kaufloses	Alter des Holzes
Rudak	164		28	5000	Los I	80—90jährig
Lugau	194		9	1100	Los II	
„	195		13	1900	) = 5500 fm	70—85 „
„	196		17	2500	) Derbholz	
„	204	a	20	3800	Los III	
„	205	a b	29	5400	) = 12500 fm	70—80 „
„	218	a b c	21	3300	) Derbholz	

soll in vorstehenden 3 Kauflosen **gegen einen Durchschnittspreis pro Festmeter allen Derbholzes** im Wege des schriftlichen Aufgebots öffentlich verkauft werden.

Die Aufbereitung des Holzes, welches zum größeren Theil bereits gefällt ist, erfolgt für Rechnung und nach den Vorschriften der Forstverwaltung, jedoch ist Käufer berechtigt, die Art der Ausnutzung seinerseits zu bestimmen.

Die übrigen Verkaufsbedingungen sind in dem Geschäftszimmer des unterzeichneten Oberförsters einzusehen, können auch abschriftlich von dort bezogen werden.

Die betheiligten Forstbeamten, Revierförster Sich zu Rudak und Förster Wiesner zu Lugau, werden auf Ansuchen die Hölzer örtlich vorzeigen.

Die Bestände, auf Kiefernboden IV. und IV./V. Klasse steckend und in ihrer Beschaffenheit dementsprechend, sind etwa 5—7 km von Bahnhof Thorn und der Weichsel entfernt, Los III ist nächst den Chausseen Bromberg-Thorn und Thorn-Posen **und alle sind** losweise im Zusammenhange gelegen.

Die Gebote, welche mit der Aufschrift: „Submissionsofferte auf Kiefernderbholz der Oberförsterei Schirpitz" versehen und versiegelt sein, auch die ausdrückliche Erklärung enthalten müssen, daß Käufer die Verkaufsbedingungen als maßgebend anerkennt, müssen bis spätestens **Mittwoch den 9. April abends 7 Uhr** dem unterzeichneten Oberförster zugegangen sein. Später eingehende Offerten haben auf Berücksichtigung keinen Anspruch.

Zur Eröffnung der eingegangenen Offerten im Beisein der etwa erschienenen Bieter steht auf

Donnerstag den 10. April d. Js. mittags 1 Uhr

im **Ferrari**'schen Gasthause zu **Podgorz** bei Thorn Termin an.

Die Ertheilung des Zuschlages erfolgt sofort im Termin, sofern der festgesetzte Mindestpreis erreicht oder überschritten wird, andererseits innerhalb 21 Tagen nach Entscheidung durch die königliche Regierung zu Bromberg, während welcher Zeit Bieter an ihre Gebote gebunden sind.

Alsbald nach dem Zuschlage ist ein Angeld zum Betrage von 1 Mark pro Festmeter der geschätzten Derbholzmasse an die Forstkasse des Reviers zu Argenau zu entrichten. Zahlungsfrist im übrigen der 1. Oktober d. Js.

Für den Fall, daß durch die Submission ein annehmbares Gebot nicht erreicht werden sollte, bleibt vorbehalten, die betheiligten Lose unter den Erschienenen licitando zum Verkauf zu stellen.

Schirpitz den 22. März 1890.

Der Oberförster.
Gensert.

Nach wohlbestandenem **Einjährig-Freiwilligen-** und **Postgehilfen-Examen** fühlen wir uns gedrungen, **der Anstalt des Herrn Pfr. Senft** in **Schönsee** Westpr. für die uns zutheil gewordene, **in jeder Beziehung empfehlenswerthe Vorbereitung** und **gute Pension** unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

O. Burchardt. H. Paarmann. P. Wilimzig.
B. Luczkowski.

Konzess. Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen

von **Fr. Cl. Rothe,** Thorn, Breitestraße 51.

1. und 2. Klasse; halbj. Kursus, bildet Kindergarten-Leiterinnen und Familien-Erzieherinnen nach Fröbel. Schülerinnen erhalten nach vollendeter Ausbildung auf Wunsch entsprechende Stellung. Beginn des Sommerkursus d. 14. April. Näheres durch die Prospekte.

Die offizielle Gewinnliste der Glücksburger Silber-Lotterie liegt zur Einsicht aus in der **Expedition der „Thorner Presse".**

Lotterie zur Niederlegung der Berliner Schloßfreiheit.

Die amtliche Gewinnliste ist eingetroffen und kann eingesehen werden.

Die Erneuerung der Lose zur 2. Klasse ist unter Zurückreichung der Lose 1. Klasse bis 26. d. Mts. zu bewirken.

C. Dombrowski.

Bei eingetretener Frühjahrssaison bringe ich mein

Atelier für Modes und Confection

in freundliche Erinnerung.

B. Klapczyńska,
Gerechtestraße 128.

Bruchbandagen, Leibbinden, Geradehalter, Suspensorien, Gummistrümpfe, Luftkissen, Klystierspritzen, Eisbeutel, Bettunterlage, Verbandstoffe,
sowie **sämmtliche Artikel** zur

Krankenpflege

empfiehlt zu den **billigsten** Preisen

Gustav Meyer,
geprüfter Bandagist.

Wasser-Closets,

sowie

trockene (Streu-) Closets

in bester Ausführung offerirt

Robert Tilk.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Verwaltung ist eine neu gebildete Polizeisergeantenstelle sofort zu besetzen. Das Gehalt der Stelle beträgt pro Jahr 1000 Mark und steigt in Perioden von 5 Jahren um je 100 Mark bis 1300 Mark. Außerdem werden pro Jahr 100 Mark Kleidergelder gezahlt. Die Militärdienstzeit wird bei der Pensionirung zur Hälfte angerechnet.

Militäranwärter, welche sich bewerben wollen, haben die erforderlichen Atteste nebst einem Gesundheitsattest mittels selbstgeschriebenen Bewerbungsschreibens baldigst bei uns einzureichen.

Thorn den 25. März 1890.

Der Magistrat.

Neubau des Artushofes.

Die Ausführung der **Dachdecker- und Klempnerarbeiten** für den genannten Neubau soll im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Angebote in verschlossenem Umschlage mit entsprechender Aufschrift sowie die vorgeschriebenen Proben sind

bis zum Freitag den 28. d. Mts.
vormittags 11 Uhr

im städtischen Bauamte einzureichen, zu welchem Termin die Offerten geöffnet und in Gegenwart etwa erschienener Unternehmer verlesen werden sollen. — Die Lieferungsbedingungen sowie Anschlags-Auszüge können vorher im Stadtbauamt eingesehen, auch von dort gegen Erstattung von 1 M. Umdruckgebühren bezogen werden.

Thorn den 17. März 1890.

Der Magistrat.
Die Bau-Kommission.

Bekanntmachung.

Sonnabend den 29. März cr.
vormittags 10 Uhr

werden am Ende der Kirchhofstraße, da wo der Promenadenweg beginnt, **Wäschetrockenplätze** in gewünschter Größe abgesteckt und zur Benutzung auf 1 Jahr an Ort und Stelle gegen gleich baare Bezahlung zum öffentlichen Ausgebot gebracht werden.

Thorn den 22. März 1890.

Der Magistrat.

Ausverkauf.

Die zur Goldarbeiter **Max Braun**schen **Konkursmasse** gehörigen

Gold-, Silber- u. Alfenide-Waaren

werden wochentäglich von 10—1 vormittags billigst ausverkauft.

Der **Laden** ist vom 1. April cr. ab zu vermiethen.

F. Gerbis, Verwalter.

Bommerlunder

Tafel-Getreide-Aquavit

fabricirt allein als Specialität:

M. B. Möller-Flensburg, früher **Bommerlund.**

Alleinverkauf A. Mazurkiewicz.

Da in letzter Zeit mehrfach werthlose Nachahmungen auftauchen, bitte genau auf die Firma zu achten.

Nur noch diese Woche

verkaufe ich, um zu räumen,

Dachpappe, Asphalt, Wagenfett, große englische Schleifsteine, Gußstahl, Messerstahl, emaill. Pferdekrippen, Pissoirs, gußeis. Ofenthüren, Blechthüren ꝛc.

zu außerordentlich billigen Preisen.

Leopold Fabian.

Wer von seinem Garten besondere Freude und Dank haben will, halte den

praktischen Rathgeber im Obst- und Gartenbau

mit. Derselbe erscheint wöchentlich, ist sehr reich unter Mithilfe der ersten Künstler illustrirt und ist durchweg so gehalten, daß jeder, zumal mit Hilfe der erklärenden Abbildungen, nach ihm arbeiten kann. Die Auflage beträgt 34 000.

Der praktische Rathgeber

kostet vierteljährlich eine Mark

und kann man ihn durch jede Postanstalt oder auch jede Buchhandlung beziehen.

Den besten Einblick bekommt man, wenn man sich durch Postkarte von der Verlagsanstalt **Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. Oder** eine Probenummer erbittet, die gern umsonst portofrei zugeschickt wird.

Schützenhaus.

Gartensaal.

A. Gelhorn.

Heute Dienstag den 25. März:

Großes Streich-Concert.

Dirigent E. Schwarz.

Anfang 8 Uhr. — Entree 20 Pf.

Von 9 Uhr ab Schnittbillets 10 Pf.

Aula der Bürgerschule.

Donnerstag den 27. März cr.

VI. Sinfonie-Concert

der Kapelle Inft.-Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.

Anfang 8 Uhr.

Billets zu numm. Sitz à 1 Mk. sind vorher bei Herrn **E. F. Schwartz** und an der Kasse zu haben.

Sinfonie Nr. 8 von L. v. Beethoven.

Ouverture zur Oper „Euryanthe" von K. M. v. Weber.

F. Friedemann,
Königl. Militär-Musikdirigent.

Handwerkerverein.

Donnerstag den 27. März cr. 8 Uhr

Haupt-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Wahl des Vorstandes.
2. Wahl der Rechnungsrevisoren.
3. Jahresbericht.
4. Artushofangelegenheit.
5. Vereinsliedertafel.

Der Vorstand.

Krieger-Fechtanstalt.

Diejenigen Losinhaber der Glücksburger Silberlotterie, auf deren Lose ein Gewinn gefallen, werden ersucht, die betreffenden Gewinne **Mittwoch den 26. d. Ms.** von nachmittags 2 Uhr bis abends 6 Uhr im Lokal des Herren **Max Nicolai** (Mauerstraße) gegen Aushändigung des Gewinnloses in Empfang nehmen zu wollen.

Der Bundesfechtmeister.

Verein für erziehliche Knabenhandarbeit.

Heute Mittwoch den 26. d. M.

Ausstellung

der Schülerarbeiten von 2—6 Uhr im **Turnsaale der Mädchenschule** (Bäckerstraße).

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Militärschneider

finden dauernde Beschäftigung bei

H. Tornow.

1 Klempnergeselle

sowie auch

2 Lehrlinge

zur Klempnerei können sich melden bei

Eduard Hoehle, Klempnermeister.

Einen Lehrling

mit guter Schulbildung sucht

L. Gelhorn, Weinhandlung.

Knaben, die ein Handwerk auf Meisters Kosten erlernen wollen, besorgt Lehrstellen

J. Makowski, Vermittlungskomtoir.

Knechte

erhalten von gleich Stellung.

J. Makowski, Vermittlungskomtoir.

Eine Amme

kann sich melden bei

S. Meyer, Strobandstraße 21.

Eine 5" große starke

braune Stute,

truppenfromm, gut geritten, ist preiswerth zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Oberroßarzt **Schmidt,** Bromberger Vorstadt 2. Linie.

Ein starker Handwagen

billig zu verkaufen. **Leopold Fabian.**

2 Drehrollen f. b. z. verk. Strobandstr. 18.

Ladung für 1 Verschluß-Möbelwagen für die Tour Berlin-Magdeburg gesucht. **Theodor Taube.**

Mieths-Verträge
sind zu haben.

C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Eine herrschaftliche Wohnung 1 Treppe, bestehend aus 4 gr. Zim., 1 Alkoven und Zubehör mit Wasserleitung, ist per sofort zu verm. **Georg Voss,** Baderstraße.

Ein elegant möbl. Zimmer von gleich zu verm. **Fr. Wegner,** Piaski (Podgorz).

Ein Laden **Schuhmacherstr. Nr. 354/6** vom 1. April zu vermiethen. **Gustav Fehlauer.**

Eine Wohnung von 3 Zim., Kab., heller Küche u. Zub., auf W. auch Pferdest., v. 1. April zu verm. **Komorowski,** Gr.-Mocker.

1 bis 2 elegant möbl. Zimmer sind von sofort zu vermiethen Heiligegeiststr. 176.

Eine

herrschaftliche Wohnung

ist in meinem Hause Bromberger Vorstadt, Schulstr. Nr. 113, vom 1. April 1890 ab zu vermiethen. **G. Soppart.**

Kl. Wohnungen z. verm. **Blum,** Culmerstr.

Freundl. Wohn. mit schöner Aussi., ganz nahe der Stadt, für 45 Thlr. jährlich Miethe sofort zu vermiethen. **Zehntner,** Neu-Culmer-Vorstadt, Conductstr. 175, 1 Tr.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.